

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 61 (1968)
Heft: [2]: Schüler

Artikel: Ein Buch entsteht
Autor: Huonker, Gustav
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-986746>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Buch entsteht

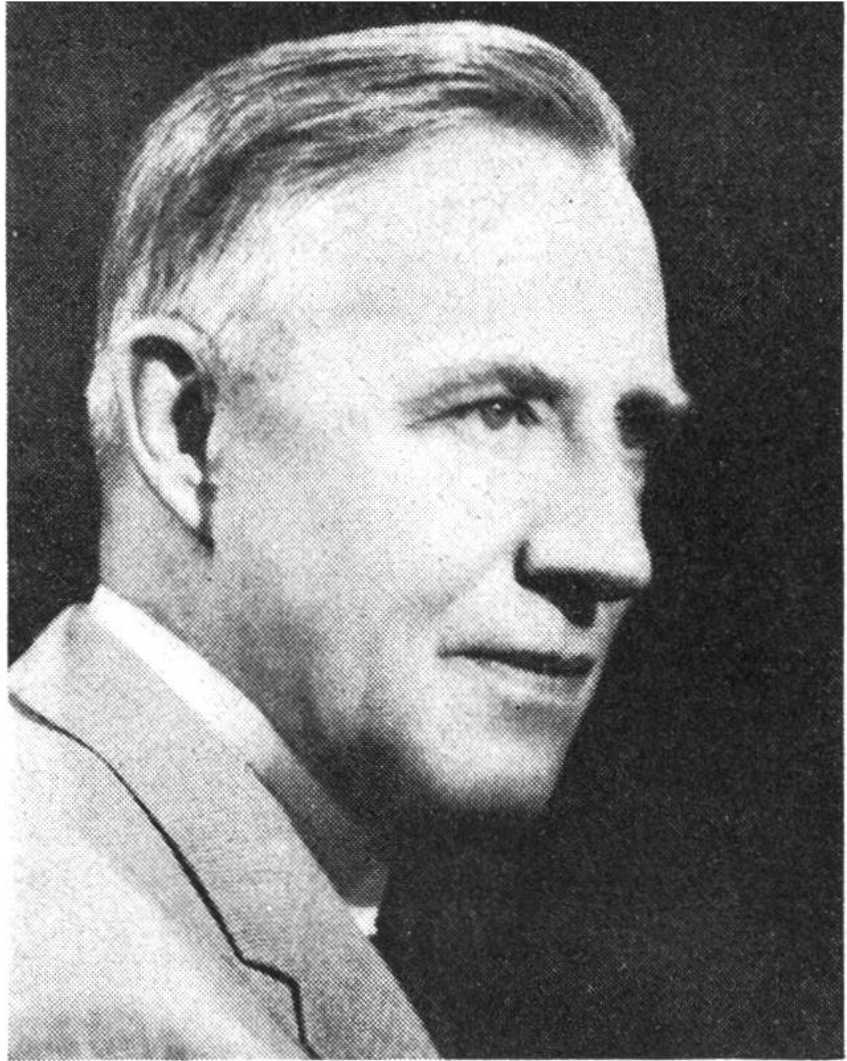
Wieder trägt Thomas drei Bücher aus der Bibliothek nach Hause. Ob sich unsere Leseratte je schon Gedanken darüber gemacht hat, wieviel Arbeit hinter einem Buch steckt? Ralph Moody steht unter dem Titel: Aha, der Autor des Buches. Er gehört zu jenen vielen Schriftstellern, die ihre Bücher jahrelang neben ihrem eigentlichen Brotberuf schreiben. Bis zu seinem Rücktritt im zweiundsechzigsten Altersjahr war Moody Direktor einer Restaurantkette im Westen der USA; sein erstes Buch veröffentlichte er erst mit fünfzig Jahren. In deutscher Übersetzung erschienen bisher nur die vier Ralph-Romane, in denen Moody Erlebnisse aus seiner harten und doch glücklichen Jugendzeit als Halbweise erzählt.

Sein Manuskript schickt der Autor an einen Verlag, wo es von Lektoren geprüft wird. Will der Verleger das Buch herausbringen, so bestimmt er die Auflagenhöhe und schliesst einen Vertrag ab, der dem Verfasser eine Einnahme von rund 8 bis 10 Prozent des Buchpreises sichert. Die technische Herstellung des Buches erfolgt auf Kosten des Verlags. Von den ungefähr 250 Verlagen der Schweiz ist der Orell Füssli Verlag in Zürich der einzige, der ununterbrochen seit 1519 tätig ist. Im Sauerländer-Verlag, Aarau, erschien 1814 als erstes Jugendbuch ein «Kleines Erzählungsbuch für fleissige Knaben und Mädchen». Seither sind bei Sauerländer unter anderem die Werke von L. Tetzner, K. Held, O. Meyer, F. Brunner und R. Gardi herausgekommen.

In der technischen Abteilung des Verlags wird das Buchmanuskript gesetzt und gedruckt. Seitdem Gutenberg um 1440 die beweglichen Bleiletttern erfunden hat, ist einiges anders geworden im Schriftsetzerberuf. Buchtitel und Kapitelüberschriften setzt man zwar noch immer von Hand; für den Textsatz jedoch stehen heute moderne Maschinen zur Verfügung. Unser Bild

Autor

Ralph Moody.
Der vierte, zuletzt
erschienene
Ralph-Roman trägt
den Titel «Ralph,
der Amerikaner».



zeigt einen Maschinensetzer vor der schreibmaschinenähnlichen Klaviatur seiner Linotype-Setzmaschine, die in einem komplizierten Arbeitsgang den Text in druckfertigen Bleizeilen ausstösst. Ihre Arbeitsleistung beträgt 6000–8000 Buchstaben pro Stunde. Neuerdings sind Schnellsetzmaschinen im Gebrauch, die mit Lochstreifen gesteuert werden. Die Stundenleistung eines solchen Teletypesetters beträgt 25000 Buchstaben.

Auf den Umbruchtischen stellen die Metteure die Bleizeilen des Maschinensatzes, die Titelzeilen und allfällige Bildklischees in der gewünschten Buchseitengrösse zusammen. Diese Arbeit nennt man umbrechen. Weil natürlich auch den besten Setzern und Metteuren Fehler unterlaufen, erstellt man auf der Test-



Verleger

Hans Sauerländer, der gegenwärtige Leiter des Sauerländer-Verlages, gehört bereits der fünften Generation dieser Verlegerfamilie an.

presse von jeder umbrochenen Seite Probeabzüge, die von den Korrektoren gründlich geprüft werden. Wie aus unserer Abbildung ersichtlich ist, zeichnet der Korrektor jeden Fehler im Text und am Rand mit international genormten Zeichen an. Weil vier Augen mehr sehen als zwei, erhält auch der Autor einen Fahnenabzug zur Korrektur – und dennoch treibt der Druckfehlerteufel immer wieder sein Unwesen!

Der Drucker stellt den korrigierten Satz in Bogen von 8 oder 16 Seiten zusammen, die miteinander in einem Maschinendurchlauf gedruckt werden. Er fügt die Seiten so aneinander, dass sie in der richtigen Reihenfolge stehen, wenn die Druckbogen später gefalzt werden. Der Drucker ist auch dafür verantwortlich, dass der Druck regelmässig herauskommt. Er

Setzer

Ein Maschinensetzer bei seiner Arbeit an der Linotype-Setzmaschine.



muss daher die Maschine genau einstellen, Farb- und Papierzufuhr regeln und überwachen. In der Buchbinderei schneidet man die Bogen zu; danach falzt man sie auf Buchgröße und heftet die Bündel zum Buchkern, der am Rücken verleimt und auf der Rundmaschine gerundet wird. Dann werden die Buchkerne in die Einbanddecke gehängt. Zum Schluss erhält das fertige Buch noch seinen Schutzumschlag.

Was für ein farbenprächtiges Bild bietet doch heute ein Bücherschrank! Das ist den Schutzumschlägen zu danken, die von kunstgeübten Graphikern gestaltet werden. Meist übernimmt derselbe Graphiker auch die Illustration des Buches. Bedeutende Maler, wie Hans Fischer und Alois Carigiet, waren sich nicht zu gut, Bücher zu illustrieren. Gelegentlich

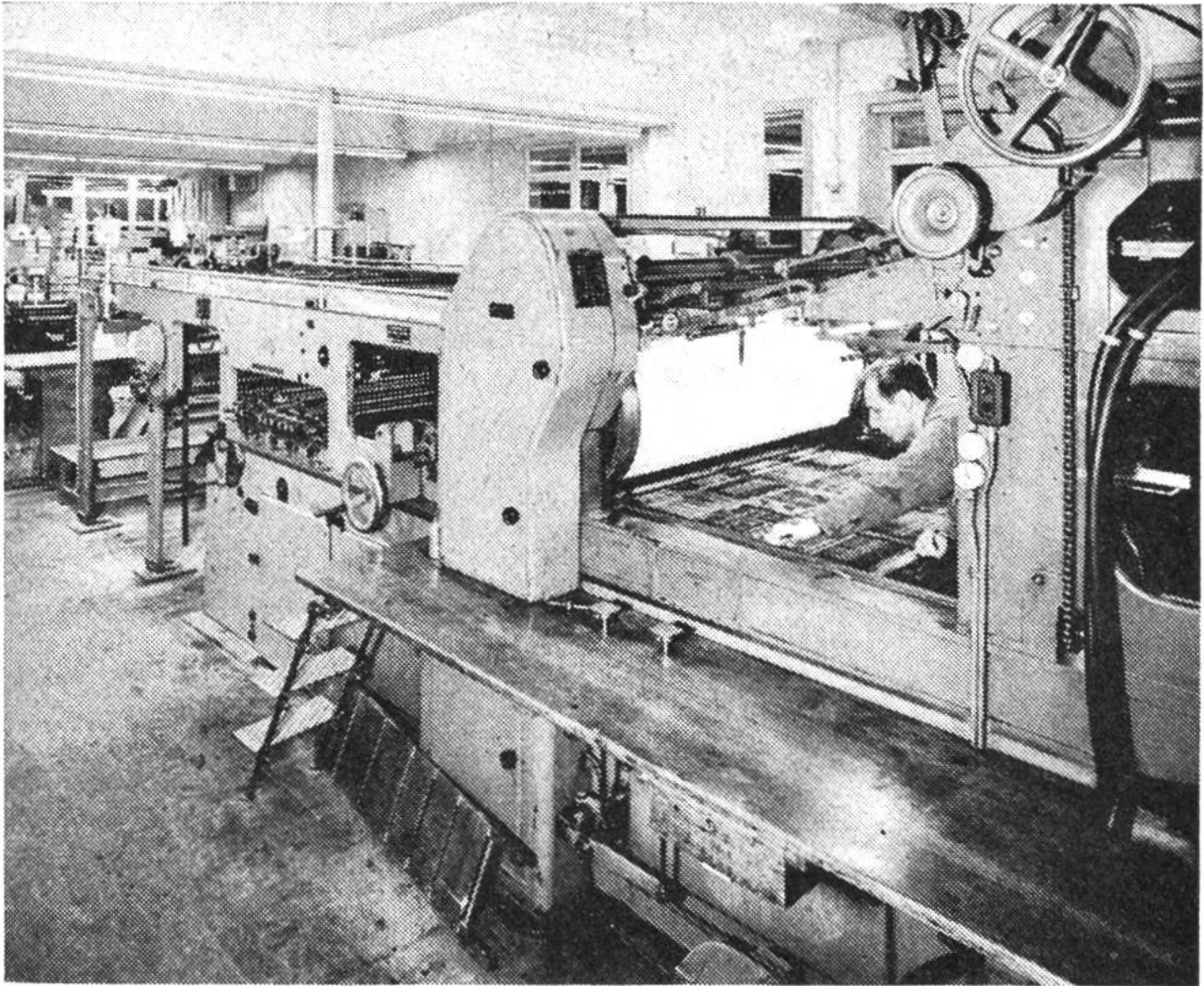
Umstellung der Wörter	Die deutsche Sprache hat zur Hauptsache eine <u>Interpunktion</u> grammatisch-logische. Deshalb ist eine gründliche Kenntnis der Satzlehre die unerlässliche Voraussetzung für das Verständnis und die Anwendung der Regeln. Wenn die Satzzeichen, besonders das Komma, in den den Druckereien täglich Anlass zu vielfachen Misshelligkeiten und <u>Streitereien</u> zwischen Autoren, Setzern / und Korrektoren bilden, so sind daran viel weniger die zu komplizierten Regeln schuld als die <u>mangelhafte</u> grammatische Schulung. Die Erfahrung lehrt deutlich, dass zwischen grammatisch ausreichend Geschulten selten Meinungsverschiedenheiten über <u>Fragen</u> der Zeichensetzung aufkommen. <u>Sie wissen genau, wo und wie die Regeln anzuwenden sind; ebensogut kennen sie aber auch die Grenzen, die hier jeglicher Regelung und Schematisierung gesetzt sind.</u> Damit ist bereits gesagt, dass auch im Deutschen für die Zei-	→ ← H H H H / H / V — fett H ↕ ↕ / z r g J
Zu grosser Zeilenabstand		
Zu kleiner Zeilenabstand		
Doppelt gesetzt (Hochzeit)		
Nicht Linie haltende Stelle		
Komma fällt weg		
Buchstabe verkehrt		
Soll fett gesetzt werden		
Nicht einziehen		
Zu grosser Zwischenraum		
Kein Alinea, Text fortlaufend		
Verkehrt gesetzte Buchstaben (Fliegenköpfe)		
Neue Zeile beginnen, Alinea		

Korrektor

Ausschnitt aus einem Korrekturschema. Die genaue, den internationalen Abmachungen entsprechende Anzeichnung der Druckfehler erleichtert dem Setzer die Arbeit.

entwickelt sich zwischen Schriftsteller und Illustrator eine jahrelange fruchtbare Zusammenarbeit, wie zum Beispiel zwischen Erich Kästner und Walter Trier. Der Graphiker entwirft auch die Kapitelüberschriften und die Einbanddecke. Nicht zuletzt ist es seiner Arbeit zu danken, wenn ein Buch unter die alljährlich ausgewählten «schönsten Bücher des Jahres» aufgenommen wird.

Auch die grössten unter den rund 350 Buchhandlungen unseres Landes können nicht alle die Zehntausende von Titeln am Lager haben, unter denen der Bücherfreund heute seine Lektüre auswählen kann. Anhand von umfangreichen Katalogen ist es aber dem tüchtigen Sortimentier möglich, auch die ausgefallensten Wünsche des Kunden zu befriedigen. Oft kann dieser



Drucker

Von der Druckerpresse Gutenbergs zu den Riesen der heutigen Druckmaschinen führte ein langer Weg technischer Entwicklung. Moderne Druckmaschinen drucken pro Stunde Tausende von Bogen.

sein Buch schon anderntags im Laden abholen, weil es im Schweizerischen Vereins Sortiment in Olten vorrätig war. Der Buchhändler stellt seinen Kunden auch Ansichtssendungen, Kataloge und Prospekte zur Verfügung. Eine vorzügliche Orientierung bietet der jeweils vor Weihnachten erscheinende reich illustrierte «Schweizer Bücherkatalog».

Die Buchproduktion ist heute ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor in unserem Lande. 1965 erschienen insgesamt 5192 Bücher in der Schweiz, davon 3537 in deutscher, 996 in französischer und 95 in italienischer Sprache.



◀ **Graphiker**

Dieser Schutzumschlag wurde von Sita Jucker gestaltet.

Buchhändler ▶

Freundlich und sachverständig berät die Buchhändlerin ihre Kunden. Sie hat auch nichts dagegen, wenn unentschlossene Käufer Bücherstapel und Gestelle selber durchstöbern.

Von den 5192 Neuerscheinungen entfallen auf:

Schöne Literatur, das heisst Romane, Erzählungen und Gedichte	808 Titel
Musikalien	468 Titel
Religiöse und theologische Schriften	430 Titel

An vierter Stelle tauchen schon die Jugendschriften mit 333 Titeln auf, dicht gefolgt von den wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Schriften und den Büchern über Geschichte und Volkskunde. Am untern Ende der Tabelle finden wir die 13 Mathematikbücher.

Über die Weltproduktion an Büchern liegen keine genauen Zahlen vor. Immerhin hat eine Unesco-Umfrage ergeben, dass 1964 in 31 Staaten jährlich mehr als 2000 Buchtitel erscheinen; China, das weder Uno- noch Unesco-Mitglied ist, hat sich an



dieser Umfrage nicht beteiligt. Aus den Unesco-Zahlen geht hervor, dass die Sowjetunion mit rund 80000 Titeln 1964 an der Spitze lag; erfahrungsgemäss gelangen aber davon nur etwa 60 Prozent in den Buchhandel. Weitere Büchergrossmächte waren 1964:

Vereinigte Staaten von Amerika	28451 Titel
Grossbritannien	26123 Titel
Bundesrepublik Deutschland	25204 Titel
Japan	24049 Titel

Mehr als 10000 Titel erschienen in Frankreich, Spanien, Indien und den Niederlanden. Die Schweiz liegt an 19.Stelle der Rangliste; misst man die Buchproduktion jedoch an der Bevölkerungszahl, so rückt unser Land hinter Israel auf den zweiten Platz vor.

Gustav Huonker